

beitsproduktivität erreichen muß als sie der Kapitalismus aufweist. Gleichzeitig zeigte er die Quellen auf, woraus diese neue und höhere Arbeitsproduktivität entspringt und welche Aufgaben sich dabei für die Partei der Arbeiterklasse ergeben. Den Inhalt der Subbotniks analysierend, kam Lenin zu einer wesentlichen Schlußfolgerung. Es ist vor allem die den Subbotniks innewohnende freiwillige revolutionäre Aktion der Werktätigen, ihre schöpferische Initiative, die eine wesentliche Voraussetzung für eine dem Sozialismus entsprechende Arbeitsproduktivität ist. Die Subbotniks waren für Lenin „gerade deshalb von gewaltiger historischer Bedeutung, weil sie uns die bewußte und freiwillige Initiative der Arbeiter bei der Entwicklung der Arbeitsproduktivität“⁽¹⁾ zeigen. Die Erkenntnis des Zusam-

menhanges von Masseninitiative und Arbeitsproduktivität ist heute aktueller denn je. Der Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität beginnt mit der vollen Ausnutzung aller Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Einer der wichtigsten Vorzüge unserer Staatsordnung besteht jedoch in der umfassenden und tatkräftigen Teilnahme aller Werktätigen an der Planung und Leitung, an der Lösung unserer komplizierten gesellschaftlichen Aufgaben. Deswegen wird auch auf dem 12. Plenum des ZK besonders auf die Entfaltung der Masseninitiative hingewiesen. Weitere Erfolge setzen voraus, betont Genosse Günter Mittag, „... daß vor allem durch die Entwicklung der Initiative der Menschen die Potenzen der sozialistischen Gesellschaft voll zur Wirkung gebracht werden ...“⁽²⁾

Grundelemente einer neuen sozialistischen Moral

Ganz und gar nicht kann man denjenigen zustimmen, die in Problemdiskussionen über Lenins Werk „Die große Initiative“ sagen, es handle sich lediglich um „eine ökonomische Schrift“ und die Subbotniks hätten nur ökonomische Bedeutung,

Lenin hat sich stets gegen eine solche Einengung gewandt. „Ich erinnere mich“, sagte er, „daß sich die Genossen (der Gewerkschaft und des Kommissariats für Arbeit; d. R.)

... anfangs außerordentlich zurückhaltend, um nicht zu sagen pessimistisch, äußerten ... Es schien ihnen, daß kein Grund vorliege, diesen Subbotniks große Bedeutung beizumessen.“⁽³⁾ In der Tat aber haben die Subbotniks große Bedeutung, insbesondere für die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, für den

gesamten sozialistischen Aufbau, denn — so erklärte Lenin — „es geht hier um eine Umwandlung der Sitten, die auf lange Zeit besudelt und verdorben sind durch das verfluchte Privateigentum an den Produktionsmitteln und zugleich damit durch die ganze Atmosphäre des Zanks, des Mißtrauens, der Feindschaft, der Absonderung und des gegenseitigen Ränkeschmiemens ... Wir haben begonnen, die am tiefsten eingewurzelten Vorurteile, die festesten, ältesten und verknöchertsten Gewohnheiten zu erschüttern und zu zerstören.“⁽⁴⁾

Die Subbotniks sind also Keime einer neuen, der sozialistischen Moral. Als wesentliche Grundelemente der neuen sozialistischen Moral kennzeichnete Lenin 0 die neue Arbeitsmoral, die

aus dem veränderten Charakter der Arbeit entspringt,

- 0 die bewußte und freiwillige Initiative der Werktätigen,
- die gesellschaftliche, sozialistische Disziplin, d. h. die bewußte und freiwillige, die selbstlose und harte Arbeit für den Aufbau und den Schutz der sozialistischen Gesellschaft,
- 0 das Denken des einzelnen im Sinne der Entwicklung der gesamten sozialistischen Gesellschaft,
- 0 die Verantwortung der Werktätigen für das Ganze, d. h. eine solche Arbeit zu leisten, die der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit zugute kommt.

Unsere Partei hat diese Grundgedanken Lenins über die neue sozialistische Moral stets in ihre Arbeit zur Entwicklung der neuen, der sozialistischen Persönlichkeiten einfließen lassen. Das auf dem VI. Parteitag der SED beschlossene Programm, in dem die Grundsätze der sozialistischen Ethik und Moral festgelegt sind, ist ebenfalls auf Lenins Lehren begründet. Es gibt viele deutliche Beweise dafür, daß die Werktätigen in unserer Republik diese Lehren Lenins, die unsere Partei auf unsere Bedingungen in der DDR schöpferisch anwendet, auch richtig verstanden haben. Ein Beispiel für viele ist das Heldentum der Werktätigen, sind ihre umfangreichen freiwilligen und aufopferungsvollen Einsätze in vielen Teilen der DDR, um die witterungsbedingten Schwierigkeiten bei der Kohle- und Energieversorgung und im Verkehrswesen zu bewältigen. Auf dem 12. Plenum begründete Genosse Walter Ulbricht, daß die Effektivität der Arbeit und die eigene sozialistische Entwicklung jedes einzelnen